

## Bewertung von Rentnerbeständen

# Nationale Rentnerkasse als Option

Die Bewertung eines Rentnerbestands wirft im Detail mehr Fragen auf, als auf den ersten Blick zu erkennen sind. Die «richtigen» Grundlagen, der «richtige» technische Zins und die «richtigen» Rückstellungen garantieren keine endgültige Sicherheit bei kleinen Rentnerbeständen.

## IN KÜRZE

Es ist unabdingbar, die Annahmen periodisch zu hinterfragen, zu überprüfen und gegebenenfalls Anpassungen vorzunehmen. Für die steigende Anzahl Rentnerkassen müssen Lösungen gefunden werden.

Gibt dieses Thema überhaupt etwas her, über das sich zu schreiben lohnt? Die Bewertung einer Altersrente ist ja keine Hexerei. Man multipliziert die Rente mit dem richtigen Barwertfaktor und fertig.

Welche Annahmen stecken in einem Barwert für eine Altersrente? Da wären Annahmen über die Lebenserwartung des Altersrentners, über die Wahrscheinlichkeit, verheiratet oder in Partnerschaft zu sein und einen rentenberechtigten Partner zu hinterlassen, über das Alter dieses Partners, über die Lebenserwartung dieses Partners und weitere Annahmen über rentenberechtigte Kinder. Wir respektive der Stiftungsrat treffen eine weitere Annahme über den zukünftigen Vermögensertrag für die nächsten 25 bis 30 Jahre, den technischen Zins.

### Die richtigen technischen Grundlagen

Nun stellt sich die Frage, ob diese Annahmen auch für den Bestand einer spezifischen Pensionskasse zutreffen. Dies muss nicht der Fall sein. Immer häufiger werden deshalb, vorab in grösseren Vorsorgeeinrichtungen, retrospektive Analysen zur effektiv eingetretenen Sterblichkeit der letzten Jahre durchgeführt. Werden dabei signifikante Abweichungen wie eine ausgeprägte Längerlebigkeit festgestellt, so werden die Barwerte entsprechend verstärkt oder zusätzliche Rückstellungen gebildet. Abweichungen von den Standardwerten finden sich zum Beispiel, wenn bestimmte Berufsgruppen wie Lehrer oder Ärzte selektioniert werden. Unterschiede treten aber auch regional auf, wie den Publikationen des Bundesamts für Statistik zu entnehmen ist (siehe Grafik).

### Perioden- und Generationentafeln

Generationentafeln beinhalten eine zusätzliche Annahme über die Zunahme der Lebenserwartung. Bei Periodentafeln wird dies über die Bildung einer Rückstellung für zunehmende Langlebigkeit berücksichtigt. Als Faustregel gilt, dass die Rückstellungen pro Jahr um 0.5 Prozent erhöht werden müssen.

Generationentafeln stellen die vorsichtiger Variante dar, weil auch die zukünftige Zunahme der Sterblichkeit berücksichtigt wird und nicht nur die bisher aufgelaufene Langlebigkeitszunahme. Eine Umstellung auf Generationentafeln erhöht die Rückstellung für Rentner um rund 5 Prozent.

### Rückstellungen

Die meisten Vorsorgeeinrichtungen sind zu klein, um eine gleichmässige Verteilung von Todesfällen aufzuweisen. Die Streuung – sehr viele oder sehr wenige Fälle in einem Jahr – ist beträchtlich. Das Gesetz der grossen Zahlen greift nicht, weshalb Rückstellungen für diese Schwankungen gebildet werden müssen.

Häufig wird dies über die Helbling-Rückstellung vollzogen.<sup>1</sup> Diese weitverbreitete Formel führt zu verschiedenen Fragen: Welches Risiko wird damit abgedeckt? Sind es Schwankungen der Lebenserwartung bei einem geschlossenen auslaufenden Bestand oder Schwankungen der jährlichen Sterblichkeitsgewinne und -verluste analog der Risikoschwankungsrückstellung der Aktiven? Welches Sicherheitsniveau wird mit der Rückstellung erreicht? Ein weiteres Problem ist, dass die Anzahl Rentner das

**Christian Heiniger**  
WillisTowersWatson  
Retirement Services  
Switzerland



**Stephan Wildner**  
WillisTowersWatson  
Retirement Services  
Switzerland

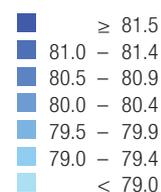


<sup>1</sup> Helbling-Rückstellung = Deckungskapital Rentner x 1/(2 x √Anzahl Rentner).

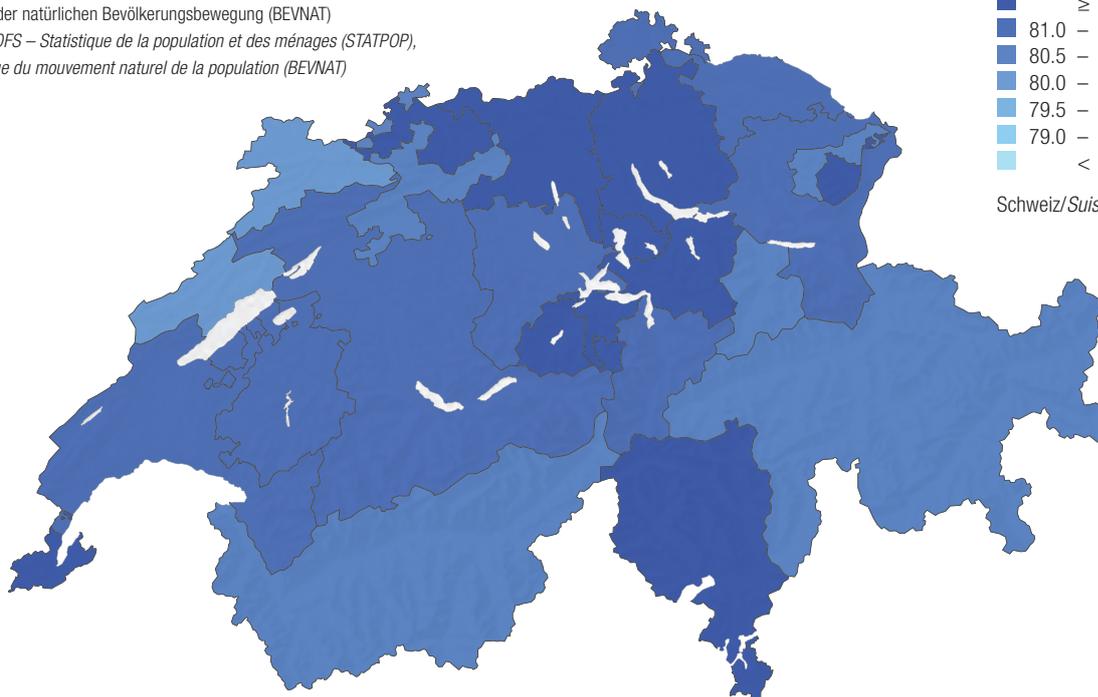
## Lebenserwartung der Männer bei Geburt, 2017/18 *Espérance de vie des hommes à la naissance, 2017/18*

Quelle: BFS – Statistik der Bevölkerung und der Haushalte (STATPOP),  
Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung (BEVNAT)  
Source: OFS – Statistique de la population et des ménages (STATPOP),  
Statistique du mouvement naturel de la population (BEVNAT)

Lebenserwartung, in Jahren  
*Espérance de vie, en années*



Schweiz/Suisse: 81.5



einziges Kriterium ist, das berücksichtigt wird. Für diese Problematik gibt es mittlerweile elegantere Ansätze, die die Risiken besser abdecken.

Weitere Rückstellungen können für Rentnerbestände notwendig sein. Zum Beispiel, wenn geplant wird, einen Rentnerbestand an eine Versicherung zu übertragen oder wenn bei einer Teilliquidation oder infolge eines Unternehmenszusammenschlusses rentnerlastige oder Rentnerkassen entstehen. Hier muss der konkreten Situation Rechnung getragen werden. Denkbar wäre auch, über Emission von Longevity Bonds, wie durch Schweizer und europäische Banken und Versicherer bereits praktiziert, das abstrakte Langlebkeitsrisiko über den Kapitalmarkt abzusichern.

### Technischer Zins

Steigt die Lebenserwartung durchschnittlich um sechs Monate, steigen die Verpflichtungen um ca. 2 Prozent. Sinkt hingegen der erwartete Anlageertrag um 1 Prozent, erhöht sich die Verpflichtung um rund 10 Prozent. Eine der wichtigsten Annahmen für die Bewertung von laufenden Renten ist somit der zukünftig zu erwartende Vermögensertrag, der technische Zins. Mit dem technischen

Zins werden zukünftige Zahlungen über die erwartete Restlaufzeit diskontiert. Der technische Zins ist damit nichts anderes als eine Aktivierung des zukünftigen Vermögensertrags in der Bilanz, indem dadurch das notwendige Deckungskapital in der Bilanz verkleinert wird. Diese Annahme muss vorsichtig getroffen werden. Je höher der technische Zins angesetzt wird, desto höher der Druck, die Rendite erwirtschaften zu müssen.

### Neue FRP 4

Die neue FRP 4 (Fachrichtlinie 4 für PK-Experten) beschreibt, wie der technische Zins für die Bewertung festgelegt wird. Neben der klar definierten Obergrenze für den technischen Zins wird auf die Bewertung von rentnerlastigen Kassen eingegangen. Bei diesen soll der technische Zinssatz nahe beim risikoarmen Zinssatz liegen. Dies ist ökonomisch aufgrund der immer noch sehr langen Laufzeit eines Rentnerbestands zunächst nur bedingt sinnvoll: Kein professioneller Investor würde einen grossen Geldbetrag für zehn Jahre oder länger auf ein Sparkonto legen.

Allerdings könnte eine konsistente Bewertung von Rentnerbeständen – und das muss nicht risikofrei sein – durchaus

auch Vorteile mit sich bringen: Im Idealfall wären Rentnerbestände dann transferierbar und könnten zwischen Stiftungen verschoben werden.

### Bestände zusammenfassen

Im heutigen BVG-System entstehen immer mehr rentnerlastige respektive reine Rentnerkassen, die für sich selbst zu klein und oft ungenügend kapitalisiert sind, um eine sorgenfreie Abwicklung bis zum letzten Rentner zu gewährleisten. Hier würde ein Zusammenfassen dieser Bestände eine höhere Kosteneffizienz bei der Verwaltung und Kapitalanlage erlauben und zu einem funktionierenden Solidarausgleich und Risikomanagement innerhalb des Rentnerkollektivs beitragen.

Eine konsistente Bewertung von isolierten Rentnerbeständen würde den Weg zu einer nationalen Rentnerkasse ebnen, die verwaiste Rentnerbestände aufnimmt und die Leistungszahlungen und die Abwicklung bis zum Ende übernimmt. **I**